

Fleisch-, Arbeitsbedingungen- und Bürgerkriegs-Diskussion (aus: Schulöffnungen)

Beitrag von „CDL“ vom 22. Juni 2020 12:32

Zitat von O. Meier

Ich find's einfacher, kein Fleisch zu essen.

Kann ich einerseits nachvollziehen, andererseits bin ich aktuell nunmal keine Vegetarierin (war ich viele Jahre lang, weil ich es für mich gar nicht verantworten konnte Fleisch zu essen) und in jedem Fall keine Veganerin. Da Milch und Käse ohne Tierhaltung ebenfalls nicht entstehen, steht man da vor demselben Problem, das sich meines Erachtens auch als Veganer stellen würde, denn viele Produkte die in veganen Rezepten auftauchen sind eben keine regionalen Produkte aus Bioproduktion, sondern werden unter Abholzung von Regenwäldern produziert oder unter ausbeuterischen Arbeitsbedingungen oder unter insektentötendem Einsatz chemischer Hilfsmittel etc. Die Grundfragen danach wie man konsumieren möchte, wie achtsam oder gleichgültig man dabei gegenüber Mitmenschen, Mitlebewesen und unserer Umwelt agieren möchte stellen sich in jedem Moment und jede und jeder muss für sich entscheiden, ob man das ernst nehmen und etwas am eigenen Konsumverhalten zu ändern bereit ist (wovon Verzicht ein Teil sein kann, aber nicht die abschließende Lösung darstellt an vielen Stellen). Weniger Fleisch zu essen schadet aber ganz bestimmt nicht. Bei mir gibt es inzwischen noch 2-3x die Woche Fleisch/Wurst (bin in meiner Kindheit aufgewachsen mit 6x die Woche Fleisch, dann viele Jahre lang Vegetarierin) und 1x wöchentlich esse ich komplett vegan (regionale Produkte, keine Importprodukte aus Übersee), ich kaufe weitestgehend Bio und regional ein (da kann ich noch etwas konsequenter werden), trage weitestgehend Kleidung und Schuhe aus nachhaltiger Herstellung. Ich weiß, woran ich noch arbeiten kann, ich weiß, wo ich meine Grenzen habe (Bücher, Fachzeitschriften...- da bevorzuge ich es einfach ein Stück Papier in der Hand zu halten. Bei der Tageszeitung habe ich inzwischen dafür auf digital umgestellt, da ich die weitestgehend nach einmaligem Lesen entsorge anders als Bücher und Co.).